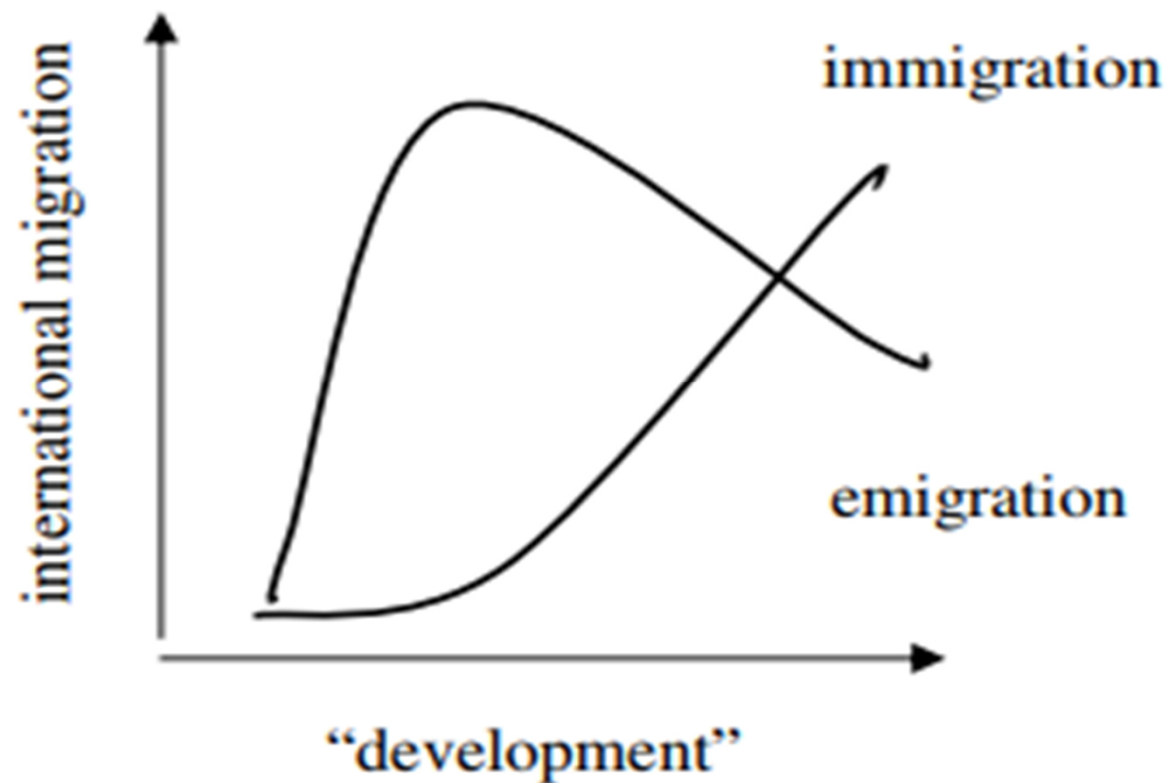


Migration und Armut

Jochen Oltmer

Der „Migrationsbuckel“ nach Wilbur Zelinsky 1971



Definitionsbemühungen

- Wikipedia: „Dauerhafter Wohnortwechsel von Menschen“
- UN: Alle Personen, die länger als ein Jahr nicht in ihrem Geburtsland leben (aktuell: 244 Millionen weltweit)
- Migrationsbericht der Bundesregierung: „Räumliche Verlegung des Lebensmittelpunktes über Staatsgrenzen“
- Norbert Elias: „wechseln von einer Gesellschaftsgruppe in eine andere über“
- Ingrid Oswald: „räumliche Verlagerung des Lebensmittelpunktes an einen anderen Ort, der mit der Erfahrung sozialer, politischer und/oder kultureller Grenzziehungen einhergeht“ (Lebensmittelpunkt: hier „laufen die sozialen Bezüge von Personen zusammen“)

Hintergründe von Migration

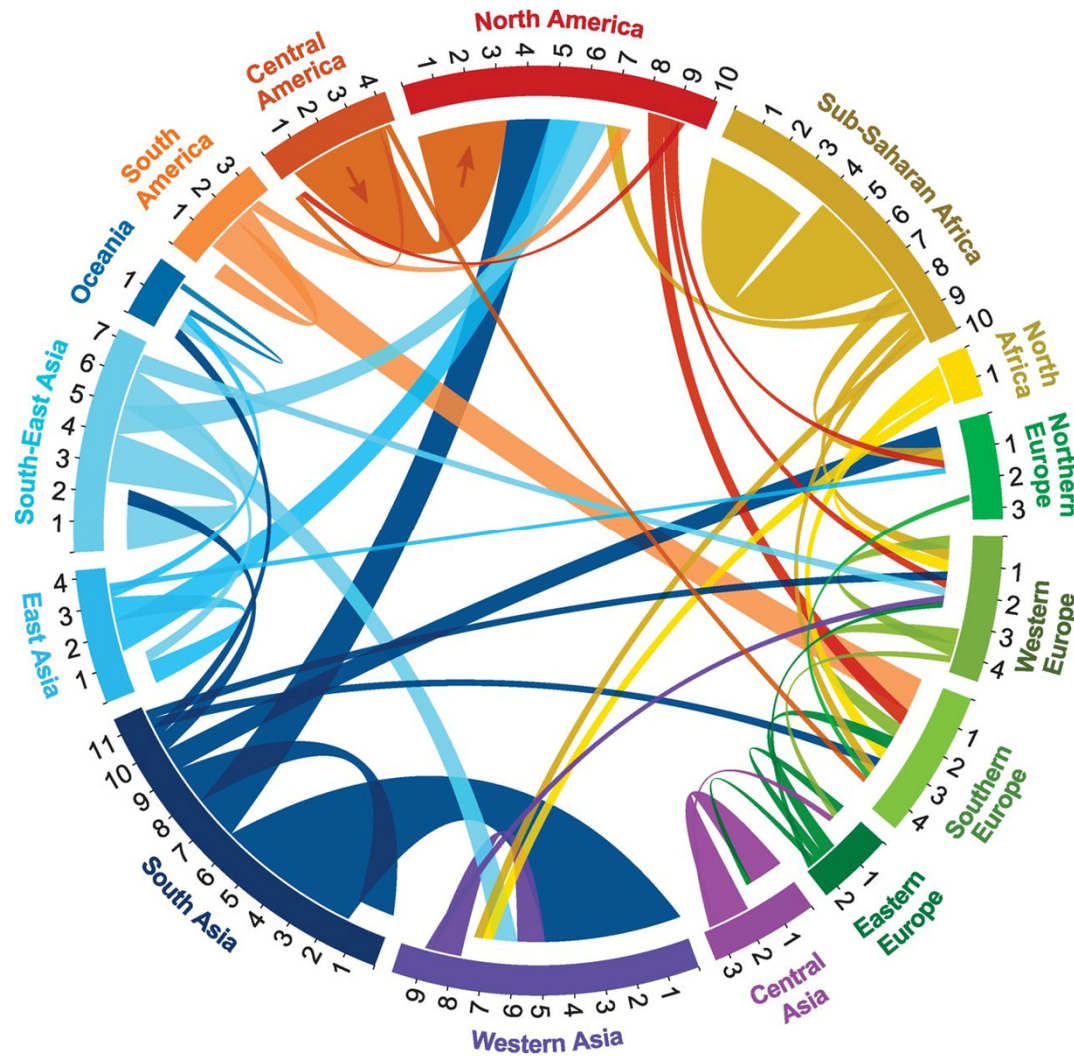
Räumliche Bewegungen, die Folgen für Lebensverläufe haben und zu sozialem Wandel führen

- Chancen wahrnehmen, Handlungsmacht erschließen (Arbeitsmigration, Bildungswanderungen)
- (Makro-)Gewalt (Krieg, Bürgerkrieg, Maßnahmen autoritärer Systeme, Ausdruck staatlicher/gesellschaftlicher Akzeptanz der Beschränkung von Autonomie und körperlicher Unversehrtheit)
- Katastrophen (z.B. Natur- bzw. Umweltkatastrophen)

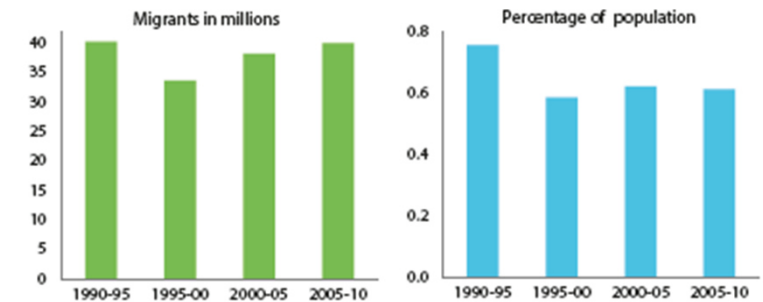
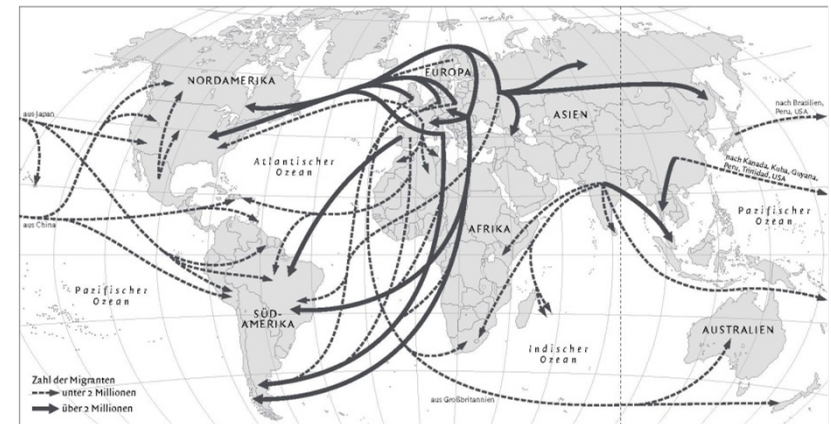
Merkmale

- Migration über größere Distanzen unwahrscheinlich: Geld, Unterstützungsstrukturen, Wissen, Rechte nötig; Ressourcen überlokal verwendbar, Bindungen geringer/translokal wirksam
- Dauerhafte Niederlassung keineswegs Normalfall, Fluktuation, Migration als ergebnisoffener Prozess
- Größter Teil der Migrantinnen und Migranten jung
- Netzwerke sind entscheidend für Zielrichtung, Umfang und Form der Migration: Migration produziert Migration

Bewegungen



19. Jahrhundert



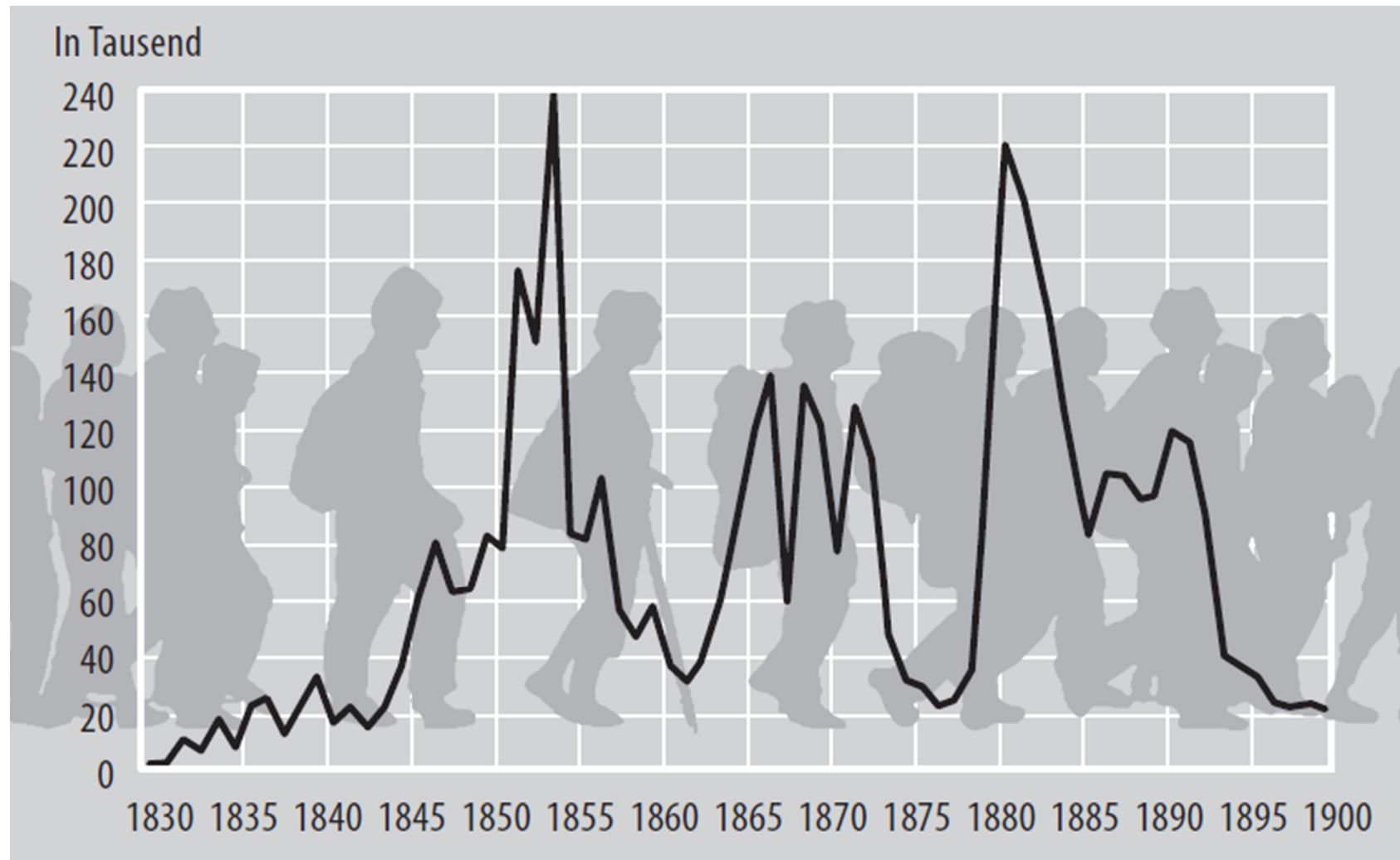
Quellen: Guy J. Abel/Nikola Sander, Quantifying Global International Migration Flows, in: Science 343. 2014, S. 1520-1522 (farbig), Jochen Oltmer, Globale Migration, 3. Aufl. München 2016, S. 2 (schwarz-weiß).

Zu- und Fortzüge, Deutschland 2014/15

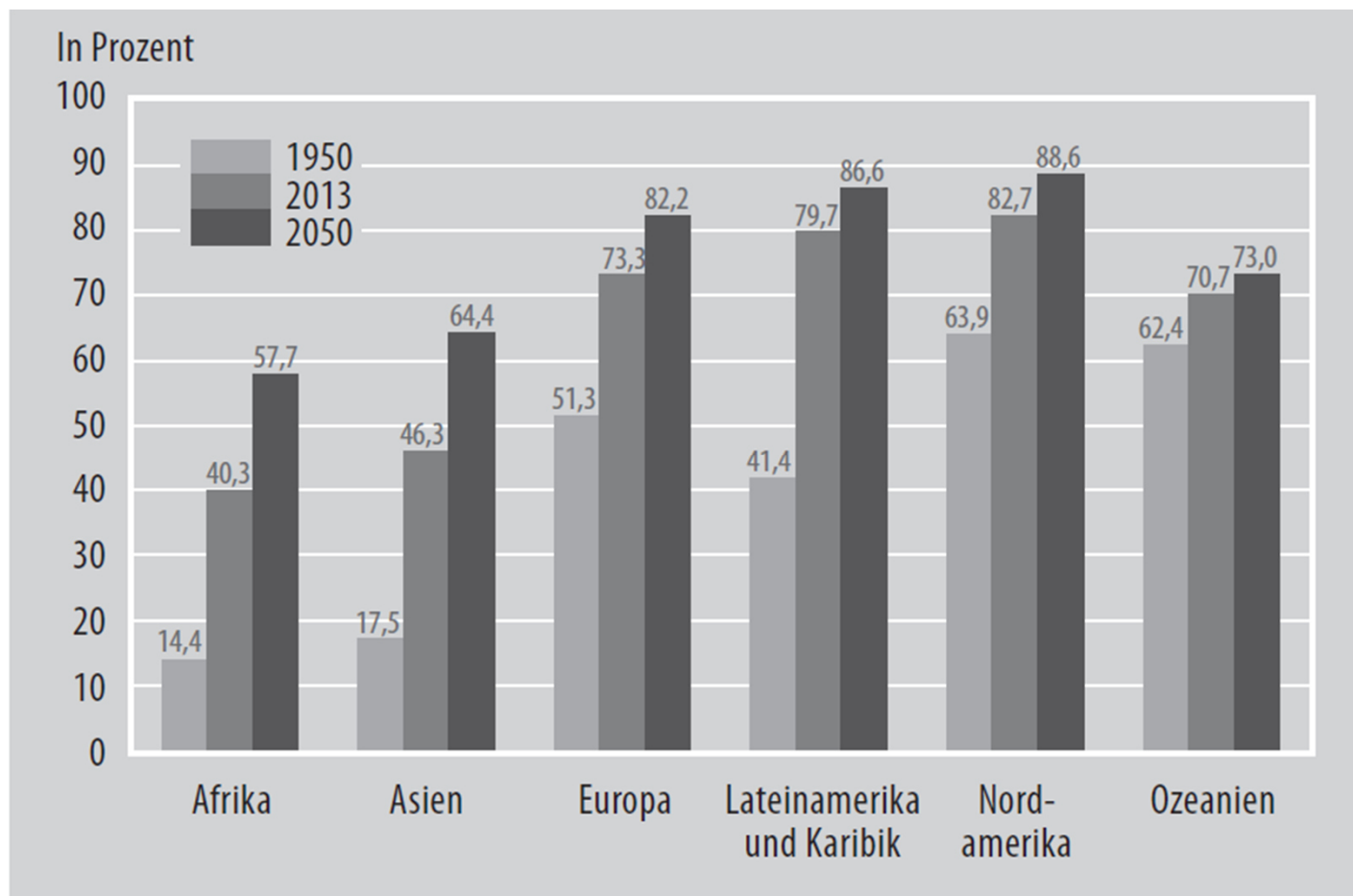
| 2014 | Zuzüge | Fortzüge | Saldo |
|---------------------|-----------|----------|---------|
| Europa | 1.081.155 | 713.242 | 367.913 |
| Afrika | 75.313 | 27.435 | 47.878 |
| Amerika | 67.799 | 60.698 | 7.101 |
| Asien | 224.889 | 90.135 | 134.754 |
| Australien/Ozeanien | 7.393 | 7.828 | -335 |
| Gesamt | 1.464.724 | 914.241 | 550.483 |

| 2015 | Zuzüge | Fortzüge | Saldo |
|---------------------|-----------|----------|-----------|
| Europa | 1.221.291 | 763.886 | 457.405 |
| Afrika | 115.905 | 33.385 | 82.520 |
| Amerika | 69.171 | 60.942 | 8.229 |
| Asien | 687.848 | 110.367 | 577.481 |
| Australien/Ozeanien | 7.896 | 7.704 | 192 |
| Gesamt | 2.136.954 | 997.551 | 1.139.403 |

Zahl der deutschen Übersee-Migrantinnen und -Migranten 1830–1900



Anteil der städtischen Bevölkerung nach Weltregionen, 1950, 2013 und 2050



Führt Migration zur Verminderung von Armut?

- Geldüberweisungen von Migranten verbessern Situation in Herkunftsregion (Bildung/Gesundheitsversorgung, Armut bekämpfen) vs. Hervorbringung neuer Ungleichheiten, Geldentwertung, Fixierung auf Erwerb durch Migration
- Abwanderung der „besten Köpfe“ vs. Erwerb neuer Kompetenzen/Kenntnisse für Herkunftsgesellschaft
- Diaspora als Integrationsvehikel vs. Interessenvertreterin der Herkunftsgesellschaft
- Debatte wird vor allem im globalen Norden geführt und ist gekennzeichnet durch dessen Interessen

Armut und „Fluchtursachenbekämpfung“

- Flucht ist politische Migration, Hintergründe (Krieg/Bürgerkrieg, instabile politische Systeme, Verfolgung meist durch autoritäre Herrschaftssysteme wegen politischer, religiöser, ethnischer oder Geschlechterorientierungen) können nur durch politische Maßnahmen (im Innern und von außen) bearbeitet werden
- Auf die Verbesserung wirtschaftlicher/sozialer Situation ausgerichtete „Entwicklungszusammenarbeit“ führt nicht per se zu weniger Migration; denn Migration ist nicht primär das Ergebnis von Defiziten, sondern des Bemühens um die Wahrnehmung von Chancen andernorts

Migrationssituation 2015: Armut als zentraler Faktor?

1. Räumliche Nähe wesentlicher Konfliktherde und prekäre Situation in Erstaufnahmeregionen und -länder
2. Netzwerke: Migration produziert Migration
3. Zusammenbruch der Vorfeldsicherung der EU: Wirtschaftskrise, „Arabischer Frühling“
4. Zusammenbruch der Vorfeldsicherung der Bundesrepublik: Wirtschaftskrise, Lastenungleichgewichte durch Dublin
5. „Ersatzfluchtziel Bundesrepublik“: Wirtschaftskrise in EU
6. Aufnahmebereitschaft: positive Zukunftserwartungen, Diskurse zu Fachkräftemangel und demographischem Wandel